

3. TERRITORIALE GLIEDERUNG DES WORTSCHATZES

Sprachformen: geschrieben, gesprochen

Varietäten des Deutschen

Begriff: Gemeinsprache, Alltagssprache, Standardsprache

Eine **Standardvarietät** ist eine standardisierte Varietät einer Sprache, z. B. Standarddeutsch im Gegensatz zu den **deutschen Dialekten** und anderen Nichtstandardvarietäten. Die Gesamtheit der Varietäten einer Sprache, die mindestens eine Standardvarietät enthält, nennt man Standardsprache. (vgl. Wikipedia Portal Sprache)



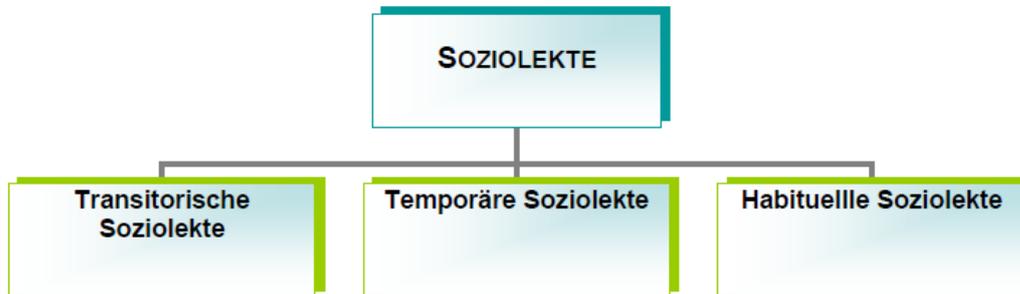
Schema Standardsprache (HENNE, 1980)

Wo und wie spricht man deutsch?

- Deutsches Standarddeutsch (Binnendeutsch): Teutonismen
- Österreichisches Standarddeutsch: Austriazismen: *Schweinsbraten, Schwammerl, Taxler, gewürfelt, . . .*
- Schweizer Standarddeutsch: Helvetismen: *Kasten, Bierteller, Morgenessen, Ladenstochter, garagieren.*

4. SOZIALE GLIEDERUNG DES WORTSCHATZE

Soziolinguistik - Sprache besteht aus einer Menge von Varietäten → **Soziolekte**



(vgl. Römer, Ch. 2006)

A/ Transitorische Soziolekte

- Lebensalterssprachen
- Kindersprache
- Schüler- und Jugendsprache
- Erwachsenensprache (wird als Norm angenommen)
- Altensprachen
- Soldatensprache
- Gefängnissprache

Jugendsprache: überexpressiv, zugleich unterkühlt - Wortmittel veränderlich - Originalität
z. B.

Nach der Penne bin ich immer total ausgepowert, die erste LP von dieser Gruppe ist: echt protopräma, ultrageil, tierisch gut, turbomäßig Ich sag' dir, gestern war auf der Disco echt tote Hose und so hab' ich mich bald aus dem Staub gemacht... Ich hab' gehört, du hast 'ne neue Kiste, Karre, flotten Ofen, neuen Hirsch, neuen Luxus Schlitten, neue Ente, neuen Kugelblitz, neue Konservenbüchse

- Standardlexik wird schöpferisch abgewandelt, z. B. bei Grußformeln (*Tach! Morschen! Moin!*)
- provokante Lexeme (Tabuwörter, Vulgarismen)
- Intensitätsadverbien bzw. -adjektive (*cool, megacool, fett, hipp*)
- viele Anglizismen
- Empfindungs- und Lautwörter (*ups, würg*)
- Kurzwörter, z. B. für SMS (*hdl*)
- Wortspiele

Slang / Def: eine gruppenspezifisch saloppe Ausdrucksweise, die durch ihren expressiven Wortschatz und durch ihre gewollt legere bis ins derbe reichende Wortwahl gekennzeichnet ist.

B/ Temporäre Soziolekte

- zunehmende Spezialisierung
- ökonomische Kommunikation
- Termini, bzw. Halbtermini oder Berufsjargonismen (*Abseits, foul, Tennisarm, Gänsefüßchen, Klammeraffe, Strichpunkt i.e. Semikolon*)
- Beispiele: Sportsprachen, Hobbysprachen, Berufssprachen

Termini: exakt definiert; nicht mehrdeutig und nicht vage (*Strafstoß, abseits*).

Halbtermini: nicht exakt definiert; aber genau (*Fußballspiel*).

Fachwörter: Arbeitswörter; ohne Ansprache auf Genauigkeit (*foulen, Blutgrätsche*).

C/ Habituelle Soziolekte

Standes- und Schichtensprachen, oder Frauen- vs. Männersprache

Fachsprachen

- der spezielle Wortschatz, der genau definierte Fachausdrücke - **Termini**
- präzise und rationelle Verständigung über Gegenstände, Vorgänge und Sachverhalte eines Fachgebiets.
- in Wechselbeziehung mit der Gemeinsprache, terminologischer Kern

Kommunikative Ebenen, bei denen sich die Fachsprache unterschiedlich manifestiert:

a/ fachinterne Kommunikation

b/ interfachliche Kommunikation

c/ fachexterne Kommunikation (Verbreitungssprache)

Beziehung zur Gemeinsprache - Annäherung durch Entterminologisierung, Metaphorisierung

z. B. *Diagnose - Feststellung, Störfall, schalten - reagieren, Kapital, usw.*